

Knisterrasseln abklären

Bei unspezifischen Atembeschwerden an Lungenfibrose denken

Lungenfibrosen erfordern eine frühe Diagnose und Therapie, um die Überlebenswahrscheinlichkeit der Betroffenen zu verbessern. Da die Symptome einer beginnenden Lungenfibrose jedoch meist unspezifisch sind und von den Betroffenen nicht selten dem Alter zugeschrieben werden, erfolgt die Diagnose oft verspätet. Hausärztinnen und -ärzte sollten bei Dyspnoe, trockenem Husten und Hypoxiezeichen (Trommelschlegelfinger, Uhrglasnägel) immer auch an eine Lungenfibrose denken, riet Dr. Stefan Seemayer, niedergelassener Internist, Pneumologe und Schlafmediziner in Wiesbaden.

Der erste Schritt zur Diagnose ist die Auskultation, so Dr. Boris Steinhart, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin und Notfallmedizin in Wiesbaden. Typisch für interstitielle Lungenerkran-

kungen (ILD) ist Knisterrasseln (Sklerosiphonie) bei der Inspiration, das an das Öffnen eines Klettverschlusses erinnert („Velcro Crackles“).

Ursache eingrenzen

Da die Behandlung der ILD von der Ursache abhängt, muss diese im nächsten Schritt eingegrenzt werden. Obligat sind dafür eine Lungenfunktionsdiagnostik und eine hochauflösende Computertomografie; mittels Serologie sind zudem mögliche autoimmune Ursachen abzuklären. Diese Schritte können bereits in der hausärztlichen Praxis veranlasst werden. Anhand der Befunde kann bei einem Teil der Fälle in einem multidisziplinären ILD-Board bereits eine (Verdachts-)Diagnose gestellt und eine Behandlung empfohlen werden.



Bei rheumatologischen Erkrankungen sind Lungenmanifestationen diejenigen extraartikulären Manifestationen, die mit der größten Morbidität und Mortalität einhergehen, betonte Prof. Elisabeth Märker-Hermann, Klinikdirektorin Innere Medizin IV und Leiterin des Vaskulitiszentrums an den Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken in Wiesbaden. Wird eine idiopathische Lungenfibrose (IPF) diagnostiziert, ist eine antifibrotische Therapie mit Nintedanib (Ofev®) oder Pirfenidon indiziert.

Anne Benckendorff

Quelle: Symposium „Dr. House(arzt) – Dem Knisterrasseln auf der Spur“ im Rahmen des 129. Internistenkongresses, Wiesbaden, 24. April 2023 (Veranstalter: Boehringer Ingelheim)

Teure Gentherapien

Innovative Erstattungsmodelle notwendig

Die Kosten einer Gentherapie können in die Millionen gehen. Einerseits muss dem medizinischen Fortschritt Rechnung getragen werden, andererseits darf das Solidarsystem nicht überfordert werden. „Mit dem AMNOG haben wir das Paradigma zur Nutzenbewertung und Bepreisung bekommen“, sagte Prof. Jürgen Wasem, Gesundheitsökonom von der Uni Duisburg-Essen. „Es gibt allerdings Situationen, in denen keine randomisiert-kontrollierten Studien gemacht werden können, etwa bei seltenen Erkrankungen.“ Damit auch die Gentherapien abgebildet werden können, müssten flexible Anpassungen erfolgen.

Der Nutzen von Gentherapien sei zum Zeitpunkt der Preisverhandlungen meist

nicht abschließend zu bewerten, merkte der Medizinrechtler Dr. Gerhard Nitz aus Berlin an. Zudem sei der Vergleich mit Jahrestherapiekosten schwierig, da es bei diesen Therapien keine Jahreskosten gebe. Um im Rahmen eines Pay-per-Performance-Modells den Erfolg zu beurteilen, brauche es die richtigen klinischen Endpunkte, ergänzte Dr. Andreas Ziegler, Neuropädiater vom Uniklinikum Heidelberg. Eine Weiterentwicklung des AMNOG sei dringend notwendig. Wegen der großen Fortschritte und zunehmenden Individualisierung der Therapien sei Eile geboten.

Dr. Michael Hubert

Quelle: Symposium „Gentherapien: Brauchen wir einen Paradigmenwechsel bei der Erstattung?“, Berlin, 6. November 2023 (Veranstalter: Springer Medizin Verlag und Pfizer)

Kurz notiert

Gebündelte Kompetenz im Cannabinoid-Markt

Die Firmen Spectrum Therapeutics, THC Pharm und remedix bündeln ihre Expertise unter dem neuen Namen Candoro ethics. Mit neuer Produktionsstätte in Friedrichsdorf vereinen sie über 25 Jahre Erfahrung und Fachkenntnisse im Cannabinoid-Markt. Während viele Marktteilnehmer erst seit wenigen Jahren aktiv sind, bringt Candoro ethics mehr als 25 Jahre Erfahrung und Engagement in Forschung und Herstellung ein und positioniert sich damit als einer der erfahrensten Akteure der Branche und zuverlässiger Partner im ärztlichen und Apothekenbereich. Die bereits gestartete Fusion der drei Unternehmen, welche voraussichtlich zu Beginn des 2. Quartals 2024 abgeschlossen sein wird, verspricht unveränderte Qualität, Sicherheit und Zuverlässigkeit in der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit medizinischem Cannabis.

Red

Quelle: Nach Informationen von Candoro ethics